

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1850

46 (7.6.1850)

Der Landbote.

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 46.

Freitag, den 7. Juni

1850.

No. 15,437. Die Fleisch- und Brodpreise für den diesseitigen Amtsbezirk werden bis auf Weiteres dahin festgesetzt:

- 4 A Kernenbrod 8 fr.,
- 7 Loth Weck 1 fr.,
- 6 Loth Milchbrod (gewöhnliche) 1 fr.,
- 5 Loth " (mürbe) 1 fr.,
- 1 A Rindfleisch 8 fr.,
- 1 A Kuhfleisch 7 fr.,
- 1 A Kalbfleisch 8 fr.,
- 1 A Schweinefleisch 8 fr.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Sinsheim, den 31. Mai 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilhelmi.

Bekanntmachung.

[481] Nro. 10,602. Die Fleisch- und Brodpreise für den Monat Juni bleiben dieselben wie sie unterm 1. Mai l. J. festgesetzt worden sind, was hiermit zu Jedermanns Kenntniß öffentlich bekannt gemacht wird.

Neckarbischofsheim, den 4. Juni 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.
Benig.

[479] Nro. 14,966. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. Mts. wurden dem Conrad Huber von Hilsbach von der dortigen Bleichwiese zwei Stück halb gebleichtes hänsenes Tuch entwendet. Eines der Stücke war ungefähr 50 Ellen lang und wurde die Elle auf 17 fr. gewerthet.

Dies wird behufs der Fahndung auf das Entwendete und die zur Zeit noch unbekanntes Thäter hiemit veröffentlicht.

Sinsheim, den 23. Mai 1850.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.

Wilckens.

vd. Mackert,
act. jur.

[778] Die Gant des Ignaz Kroß von Eschelbach betr.

Protokoll von heute

Beschluß.

Nro. 14,797. Werden alle die Gläubiger, welche ihre Forderungen in der Tagfahrt vom 12. December 1848 nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wiesloch, am 27. Mai 1850.

Großh. Badisches Bezirksamt.

Haury.

Früchteversteigerung.

[483] Sinsheim. Montag den 10. Juni 1850,

Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

75 Malter Korn und

200 " Spelz

in schieflichen Parthieen gegen baare Zahlung vor der Abfassung öffentlich versteigert.

Sinsheim, den 3. Juni 1850.

Gr. Stiftschaffnei.

Banz.

Früchteversteigerung.



[482] Neckarbischofsheim. Bis Montag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 100 Malter Spelz und 100 Malter Haber

öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Neckarbischofsheim, den 3. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wagner.

vd. Wagner.

Schäfereiverpachtung.



[480] Nro. 655. Steinsfurth. Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier, die hiesige Gemeindegäferei in einen anderweiten 6jährigen Zeitbestand von Michaeli d. J. an, gegeben.

Die Pachtliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Bedingungen sehr annehmbar gestellt sind und dem Pächter nebst geräumiger Wohnung, Scheuer und Stallung, geeigneten Falls noch 15 Morgen Aecker und 10 Morgen Wiesen zum Pacht gegeben werden.

Steinsfurth, den 1. Juni 1850.

Der Bürgermeister.

Goss.

Ehmann.

Liegenschaftsversteigerung.



[474] Mühlhausen. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Christoph Fellhauer, ledig und großjährig von

hier, bis

Montag den 17. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert:

2 Viertel 20 Ruthen Acker in verschiedenen

Gewannen, im Schätzungswerth zu 95 fl. und erfolgt hierbei der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Mühlhausen, den 31. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Fellhauer.

vd. Rittel, Rathschbr.

Liegenschaftsversteigerung.



[477] Bargaen. Nach amtlicher Verfügung vom 5. Febr. l. J., No. 2480, werden im Wege gerichtlichen Zugriffs

Mittwoch den 12. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause versteigert:

4 Morgen 27 Ruthen Acker, und Wiesenland, im Tax zu 775 fl., gehörend dem Peter Stißelberger hier,

und erfolgt der Zuschlag, wenn der Tax erzielt wird.

Bargaen, den 29. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Elfer.

vd. Emmert.

Liegenschaftsversteigerung.



[475] Mühlhausen. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Franz Joseph Rittel, Bürger und Ackermann von hier, bis

Montag den 17. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Schätzungswerth.

1.

11 1/2 Ruthen Haus und Hofraithplatz in der Bins, neben Nikolaus Seiserling und Stephan Six, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Schweinfall erbaut ist

550 fl.

2.

1 Viertel 35 3/4 Ruth. Weinberg in der Bins

150 fl.

3.

2 Morgen 28 Ruth. Acker in verschiedenen Gewannen

370 fl.

Summa 1070 fl.

und erfolgt hierbei der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Mühlhausen, den 29. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Fellhauer.

vd. Rittel, Rathschbr.

Haus zu Vermiethen.

[476] Sinsheim. Sebastian Fischer ist Wilens, sein Wohnhaus, das Lafirer Hummel seit einigen Jahren bewohnte, in anderweite Miete zu begeben.

[473]

Deutscher Phönix.

Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital von 5 1/2 Millionen Gulden.

Folgendes sind die Resultate der in der fünften General-Versammlung am 27. April 1850 abgelegten Rechnung vom Jahre 1849:

Versicherte Kapitalien im Jahre 1849

a) Feuerversicherungen fl. 180,385,165.

b) Land- und Wassertransport-Versicherungen fl. 46,008,760.

Zusammen fl. 226,393,925.

Prämien-Einnahme aus diesen Versicherungen fl. 356,967. 46 fr.

Bezalte Schäden im Jahre 1849 fl. 155,743. 33 fr.

Prämien und Gewinn-Reserve am 31. Dezbr. 1849 fl. 259,933. 34 fr.

Reserve an vorausbezalten Prämien fl. 54,378. 39 fr. 314,312. 13 fr.

Der Protokoll-Auszug und Rechnungsabschluss können von Jedermann bei dem unterzeichneten Bezirksagenten eingesehen werden.

Zu Versicherungen ladet gleichzeitig ein:

Wiesloch, im Mai 1850.

C. Ph. Preis,

Bezirks-Agent

des

deutschen Phönix.

Nach allen Orten Amerika's

[53]

und nach

New-York jede Woche



befördert mit regelmäßigen Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, Havre als Antwerpen die bekannte mit einer beim R. Ministerium des Innern deponirten Caution von 10,000 fl. sicher gestellte Anstalt des C. Stählen, res. Notars in Heilbronn, stets zu den billigsten Preisen.





Die Vereinigung.

Concessionirte Anstalt zum Schutze und zur Beförderung deutscher Auswanderer.
**Regelmäßige Expedition über Havre, Rotterdam, Antwerpen,
 Bremen, Hamburg und Liverpool
 nach Nord- und Südamerika.**

Nähere Auskunft ertheilt und empfiehlt sich, unter Zusicherung der billigsten Preise und vortheilhaftesten Bedingungen, zum Abschluß von Verträgen

[458]

Der Agent

C. Münzesheimer in Sinsheim.

Zur Geschichte des Tages.

Heidelberg. Den 2. d. verließ uns das 2. Bataillon des 28. preussischen Infanterieregiments, das sich während eines mehr als halbjährigen hiesigen Aufenthalts durch sein freundliches, jedoch gefestetes Benehmen viele Herzen gewann und mit den Bürgern in einem innigen Verhältnisse lebte. Bei ihrem Abzuge waren die Truppen von einer ungeheuern Menschenmasse umdrängt und bis an den Bahnhof geleitet, wo den Scheidenden mancher Jubelruf gebracht und manches schöne Auge ihnen noch eine Thräne weihete. Als Ersatz rückte an demselben Tage das 2. Bataillon des 30. Regiments hier ein und sämtliche Mannschaft bezog alsbald die Kasernen, die durch die Hinzunahme des alten Anatomie-Gebäudes zur Aufnahme aller hier liegenden Truppen erweitert wurden. Gleichzeitig fand im ganzen Lande eine Verlegung der Truppen Statt.

Die Deutsche Zeitg. schreibt: Mannheim, 31. Mai. Es wird seit gestern mit Bestimmtheit und wohl nicht ohne offizielle Begründung versichert, daß am 16. Juni 2 Batterien der badischen Artillerie und am 22. 2 weitere Batterien zur Hälfte nach Denz, zur Hälfte nach Wittenberg ausmarschiren sollen. Ein der Reiterei zugegangener Kriegsministerialerlaß befehlt die für den Monat Juni vorgeschriebenen Uebungen für den Fall des demnächst erfolgenden Ausmarsches zu beschleunigen, so daß die beiden Reiterregimenter uns Ende Juni verlassen dürften. Von der Infanterie wird wohl nur die Hälfte der bisher ernannten Bataillone marschiren. Von denselben sind, das während der Revolution in Schleswig-Holstein gelegene Bataillon abgerechnet, welches jedenfalls im Lande bleibt, erst 2 reorganisirt; demnächst soll die Reorganisation von 2 weitem Bataillonen begonnen werden; doch scheint dieselbe im Allgemeinen so langsam vorzuschreiten, daß das letzte der ausmarschirenden 5 Bataillone wohl erst im Herbst seine neue Garnison erreichen wird, und daß es überhaupt lange anstehen dürfte, bis Baden sein ganzes Kontingent von 15 Bataillonen wieder auf den Füßen hat. In dessen unterliegt es keinem Zweifel, daß die vorerst noch im Lande verbleibenden Truppen die zuerst ausmarschirenden in den folgenden Jahren ablösen werden, wie überhaupt die Nothwendigkeit allgemein anerkannt wird, künftighin einen steten Wechsel unter den Truppen der kleinen Staaten mit Preußen eintreten lassen. Man behauptet, es sei dies gleichfalls ein Gegenstand der Besprechung während des Fürstentkongresses gewesen, und wenn dem so ist, so wäre

es eine glückliche und höchst vaterländische Idee der Fürsten der Union gewesen, daß sie dem König von Preußen die militärische Oberleitung in größerem Maß angeboten, als derselbe sie in den Statuten des Bündnisses vom 26. Mai 1849 beansprucht. Dem Vorurtheilsfreien wird es klar sein, daß der stete Wechsel der Unionstruppen nicht nur diese, sondern überhaupt die Bevölkerungen der Unionsstaaten einander bedeutend näher bringen würde.

Bei der kürzlich stattgehabten Kriegskostenausgleichung wurde nach dem Heid. Journal auf die 19 Gemeinden des Amtes Sinsheim der Betrag von 31,000 fl. umgelegt. Man traf die Uebereinkunft, daß der ganze Betrag durch Umlagen gedeckt werden solle, und der Thätigkeit der Bürgermeister gelang es, innerhalb 3 Wochen über 15,000 fl. zusammen zu bringen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß keineswegs eine solche Geldarmuth vorhanden ist, wie sie so oft behauptet wird. — Während der 3 Aufstände sind aus dem ganzen Amtsbezirk nur 2 Personen gefallen, nämlich ein Soldat aus Steinsfurth, welcher im Gefecht bei Ladenburg erschossen wurde, und einer aus Reichen, der in Folge einer bei Kastatt erhaltenen Wunde in den dortigen Kasematten starb. Auch wurden nur wenige Amtsangehörige verwundet.

Ueber die Gemeinde Rineck bringt der Schwab. Merkur noch Folgendes: Die Kosten der Ueberfahrt bis Newyork betragen 60,000 fl. Eine Abtheilung der Leute wurde über Bremen, die andere über Antwerpen geführt. Bei der Ankunft in Newyork erhält jeder Familienvater 20 fl. und jedes einzelne Familienglied 10 fl. Die Auswanderer selbst sind lauter junge, gesunde, kräftige Leute, welche ohne Zweifel in Amerika ihr Glück machen werden. Die alten und schwächlichen blieben in Europa zurück und wurden in einzelnen, Rineck nahe gelegenen Gemeinden untergebracht.

Die Bad. Landesblätter stellen folgende Brand- und Unglücksfälle zusammen: In Durlach verbrannten die Gebäulichkeiten des Küfers Bühler mit Fahrnissen und 2 Gaisen; in Nordrach die Wohnung des Jakob Huber; in Wihlingen das Haus der Wittwe Lapp; in Kappel brach in der Scheuer des Schneiders Schütz Feuer aus und hat einen Schaden von über 1450 fl. verursacht. In Laudenbach, Amt Weinheim, Haus und Scheuer des Tobias Linnebach; die Häuser und der größte Theil der Fahrnisse der Bauern M. Kraus, Johann Riegling und Joh. Sprenger in Ansfelingen, Amt Engen; das Wohnhaus und die Scheuer des Jos. Börsig in Petersthal. — In Denzlingen erhängte sich der Landwirth An-

dreas Sack von dort; der Polizeidiener Gäng von Laisersdorf wurde im Nachbach ertrunken gefunden; in Hausach wurde das fünf Jahre alte Kind des G. Schmieder von Hausach im dortigen Mühlgraben todt aufgefunden; in Gemmungen wurde das vierjährige Kind des G. A. Bregler von Mühlbach überfahren und war sogleich todt; in Schuttern ereignete sich beim Schießen zum Frohnleichnamsfeste ein Unglück; der 2 Jahre alte Knabe des Joh. Frei in Unterbreud wurde überfahren und war augenblicklich todt; der 72 Jahre alte Martin Jenné von Mengen, EA. Freiburg, welcher wegen Diebstahls in Untersuchung stand, wurde in dem Mühlgraben ertrunken aufgefunden. — Der 16jährige Jakob Gaa von Plankstadt, Amts Schweszingen, ertrank beim Baden im Rhein.

Der Karlsruher Zeitg. wird folgende Mittheilung: Stuttgart, 3. Juni. Nachdem die Landesversammlung in ihrer heutigen Sitzung auf M. Mohl's Antrag einstimmig beschlossen hatte, den Departementschef der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Wächter-Spittler, in Gemäßheit der §§. 85 und 195 der Verfassungsurkunde wegen Verletzung der Verfassung durch den Beitritt zum Interim in Anklagestand zu versetzen, wurde am Schluß derselben ein allerhöchstes Reskript verlesen, durch welches die Landesversammlung vom 4. bis zum 26. vertagt wird. Trüben nicht alle Anzeichen, so wird dieser Maßregel bald die weitere der Auflösung folgen.

Die deutsche Kronik bringt folgenden offiziellen Artikel: Se. Maj. der König von Württemberg haben aus Anlaß des verbrecherischen Attentats, welches das Leben des Königs von Preußen gefährdete, Allerhöchst sich bewogen gefunden, diesem Monarchen mittelst eines Allerhöchsteigenhändigen Kabinettschreibens Ihre ganz besondere Theilnahme zu erkennen zu geben.

Von Frankfurt, den 3. d. geht der Karlsruh. Ztg. die Nachricht zu: der Generalleutnant v. Peuker hat eben so, wie der kais. österreichische Bevollmächtigte Graf v. Thun und der badische Legationsrath v. Porbeck Privatwohnungen bezogen. Man schließt daraus auf ein längeres Verweilen der Betreffenden und demgemäß auf eine längere Dauer der hiesigen Konferenzen. — Zwischen den Soldaten der hier in Besatzung stehenden Truppen ist es gestern in dem benachbarten Dorf Bornheim zu Erzessen gekommen, bei denen verschiedene unbedeutende Verletzungen vorkamen und die erst endigten, als die angekommenen Patrouillen scharf luden. Heute Abend wiederholten sich die Erzesse in den Straßen der Stadt, und zwar in einer Weise, daß zu deren weitem Verhinderung strenge Maßregeln angeordnet werden mußten. Diese Vorfälle sind in Folge von Aufreizungen entstanden. Auch ist bereits in einem Hause zu Bornheim ein jedenfalls „gesinnungstüchtiger“ Zivilist arretirt worden, der Veranlassung war, daß einem bairischen Soldaten das badische Feldzeichen abgenommen wurde. — Wie das „Frankfurter Journal“ ausführlicher berichtet, entspann sich heute nach 7 Uhr, also noch am hellen Tage, zwischen preussischen und Frankfurter Soldaten auf der Allerheiligengasse ein Straßengefecht mit blanken Säbeln, das durch die Nähe der beiderseitigen Kasernen bald viele Streiter und die Patrouillen hineinverwickelte, auf mehrere Straßen und Plätze sich ausdehnte und viele, theils lebensgefährliche Verwundungen auf beiden Seiten zu Folge hatte. Der

Kampf, dessen Hauptschauplatz namentlich unsere alte Judengasse mit ihren Nebengassen war, dauerte über eine Stunde an und endigte erst, als beide Theile, gleichsam ermüdet, in ihre Kasernen sich zurückzogen.

Baiern sieht sich nun auch von Oestreich im Stiche gelassen, indem dieses ihm keine Stimme in dem im Münchener Entwurf vorgeschlagenen Direktorium einräumen will und dessen Bestrebungen überhaupt nur so lange gut hieß, als sie mit den österreichischen Interessen zusammengingen.

In Dresden wurden am 1. d. die Kammern aufgelöst, weil sie auf eine Anleihe von 14 Millionen nicht eingehen wollten und verlangten, daß die Regierung ohne Zustimmung der Stände kein Bündniß abschließen dürfe.

Aus Berlin wird der Deutsch. Ztg. geschrieben: An die Rüstungen Preußens knüpft man die mannigfachsten Vermuthungen. Diejenige darunter, welche annimmt, daß es zu einem Verständniß mit Oestreich kommen werde und müsse, wird nicht die irrigste sein. Vielleicht interessiert Ihre Leser die gelegentliche Mittheilung, daß jedes der in 9 Korps zerfallenden preussischen Armee ein Artillerieregiment mit 96 Kanonen hat, also einen Effektistand von 864 Kanonen ausmacht, ungerechnet die Festungsartillerie. Mit einem solchen Artilleriepark läßt sich schon Etwas ausrichten. — Ein zuverlässiger Berichterstatter der D. Ztg. bringt die wichtige Nachricht, daß Oestreich als Lenkendes daran denke, eine Entschcheidung mit den Waffen in der Hand herbeizuführen. Nun es wird Preußen vollkommen gerüstet finden. Bereits sind die Befehle erlassen, die sächsischen und schlesischen Festungen zu armiren. — Der Prinz von Preußen wurde in Warschau von seinem Schwager, dem Kaiser Nikolaus, höchst freundlich aufgenommen. Demnach dürfte der Schwarzenberg'sche Plan, den Kaiser von Rußland für ein bewaffnetes Einschreiten zu Gunsten der österreichisch-deutschen Politik zu gewinnen, mißlungen sein. Eine schlesische Zeitung berichtet, Schwarzenberg sei bereits von Warschau zurückgekehrt und habe sehr verstimmt ausgesehen. Ob er auch jetzt noch zum Schwerte greifen will, wo Oestreich's Finanzen ganz zerrüttet sind und in Ungarn höchst bedenkliche Erscheinungen sich zeigen, wissen wir nicht. — Die Deutsche Zeitg. sagt in Betreff der Warschauer Zusammenkunft: es treibt die Röthe der Scham und des Zornes in die Wangen, daß man in Wien, München und Stuttgart undeutsch genug gewesen ist, eine deutsche Sache vor das Forum des Auslandes zu spielen. Da man indessen von jenen 3 Höfen aus sich so eifrig bemüht hat, gegen die deutschen Bestrebungen Preußens einen russischen Einspruch zu veranlassen, so kann nur der Unverstand Preußen einen Vorwurf daraus machen, daß es nicht unterläßt, seine diplomatischen Gegenschritte zu thun.

In Betreff Schleswig-Holstein's melden selbst dänische Zeitungen kleinlaut, daß England bei Wiederaufnahme des Krieges sich der Sache der Herzogthümer annehmen werde.

In Paris hat, wie vorausgesehen war, die Nationalversammlung den Artikel des Wahlreform-Entwurfs ganz in der Fassung angenommen, wie er von der Kommission vorgeschlagen worden war. Und zwar war die Majorität eine bedeutende, indem 410 dafür und nur 178 dagegen stimmten. Nur 30 Rothenthielten sich der Abstimmung.